

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren Beigeordnete, liebe Kolleg/-innen, die Ankündigung des OB, im Sommer in den Ruhestand zu gehen, ist erfolgt, aber es ist noch ein Wort zu einigen Grünen zu sagen, da auch nach dem für unsere Stadt schicksalhaften 7. Dezember persönliche Angriffe auf den OB weitergehen wie im Ausschuss so auch im sozialen Netzwerk. Gegen sachliche Kritik ist nichts einzuwenden, aber was in der letzten Ratssitzung vom 03.12. hier von einigen Grünen geboten wurde, spricht unmissverständlich eine andere Sprache.

Anmut und **Würde** stehen in einem zu hohen Wert, um die **Eitelkeit** und die **Torheit** nicht zur Nachahmung zu reizen. Soviel **Respektlosigkeit** und **Disziplinlosigkeit** wie am 3.12. hat es seit 1990 nicht gegeben. Das übersteigt das Höchstmaß des Erträglichen und verletzt die Anstandsregeln oder anders gesagt: Bei ganz wenigen Grünen werden die **Umgangsformen** zu Formen, die zunehmend **umgangen** werden. Wir machen auch Zwischenrufe, die nicht immer gerechtfertigt sind, aber das permanente überhebliche Gefeixe, wenn andere respektive der OB reden, deren Meinung nicht passt, haben eine ganz andere Qualität und sind auf keinen Fall ein Zeichen von Toleranz, die anderswo ständig eingefordert wird.

Ich bleibe dabei, dass einige wenige - **nicht alle** - Grünen die Entscheidung des OB beschleunigt haben. Dem ging voraus eine **Maßlosigkeit ohnegleichen, Provokationen** und **perfid** Angriffe in den sozialen Netzwerken vor allem auf den OB seit dem 16. Januar 2020 bis nach dem 7. Dezember. Und dann in einer Pilatus-Pressemitteilung die Hände in Unschuld waschen, in der Hoffnung, dass die Widersprüchlichkeit zwischen den Worten und dem tatsächlichen Handeln nicht auffällt.

Und die Grünen mimen schon seit Monaten den Postillion d' Amour, um uns einen unabhängigen OB-Kandidaten aufzuzwingen, den dann auch noch wohlmöglich sie bestimmen und wie die Jungfrau zur Salbung nach Reims sorry nach St. Johannis führen wollen. Ein **zweites Hannover** wird sich nicht wiederholen.

Wer von den Grünen denkt, dass er über alles Herr ist, nur über die eigene **Vermessenheit** nicht, der ist allenfalls das **Stupor mundi** - das Staunen, aber **nicht** der Nabel der Welt. Und der Stadtrat ist nicht der Wohlfahrtsausschuss der Französischen Revolution und nicht der **Rat für grüne Mitzeichnungshilfe**.

Denn Tatsache ist, wenn der **Viriditas**, wie Hildegard von Bingen die Grünkraft nannte, mal bei Anträgen nicht 100%ig gefolgt wird, dann ist man gleich fortschrittsfeindlich und nicht progressiv. Diese Erfahrung haben auch andere gemacht, nicht nur ich. Und dann das **ständige** Belehrenwollen und zu meinen, allen sagen zu müssen, was gut für sie ist. Dazu zählt auch das Einmischen in Bereiche, für die man gar nicht zuständig ist, mit dem offensichtlichen Ziel, Stadtratsvorstand und OB einerseits sowie Fraktionen andererseits gegeneinander auszuspielen.

Wir sind als SPD nicht die Satrapen anderer Parteien und treffen unsere Entscheidung unabhängig ob das die werte Zustimmung der Grünen findet oder nicht. Und auf die Gefahr hin, dass ich nun von einigen die **Exkommunikation** erhalte: Ich opfere meine Überzeugung **nicht** auf dem Altar taktischer Ränkespiele und Hinterzimmerintrigen, die in letzter Zeit dramatisch zunehmen und ein noch nie dagewesenes Niveau erreicht haben.

Ein Beispiel grüner Fehleinschätzung muss ich dann doch noch öffentlich bringen, weil auch hier keinerlei Einsicht gezeigt wird. Der grüne Plan, zu meinen, neben dem StBV auch noch den Umweltausschuss zu bekommen, war von Anfang an zum Scheitern verurteilt. Spätestens als feststand, dass AfD und LINKE ins Losverfahren müssen, hätten die Grünen den Ausschussvorsitzneuzugriff absagen können. Sie haben es nicht getan und damit billigend in Kauf genommen, dass nun die AfD den Vorsitz im Familie- und Gleichstellungsausschuss hat. Die AfD wurde mit zwei Vorsitzenden gestärkt und die LINKE geschwächt - ein grüner Bären dienst für das Klima im Stadtrat.

